

Projektbeschreibung

Tanja C. Krainhöfer

“We believe that when an artist tells an authentic and personal story, it resonates broadly. And when those voices are supported, they bubble up and create connection and empathy between people.”
Keri Putnam *Executive Director at Sundance Institute*

Stadtplan Filmkultur

Eine kartografische Bestandsaufnahme der Diversität des Filmangebots von und für die Vielfalt der Münchner Stadtgesellschaft

Der Landeshauptstadt München ist es bis heute auch vor dem Hintergrund einer von aktuell 190 Ethnien geprägten äußerst diversen Stadtgesellschaft gelungen, seinem Leitbild einer „Stadt der Lebensfreude, der Toleranz und Weltoffenheit“ zu folgen. Mit dem Wissen, dass Vielfalt heute und zukünftige die Normalität bildet, werden zahlreiche Ansätze verfolgt, alle Bevölkerungsgruppen einzubeziehen. Weitreichende Lücken, die Pluralität der Münchner zu repräsentieren, zeigen sich jedoch noch im Kulturbereich.

Entsprechend einer bundesweiten Studie zur kulturellen Partizipation (Landeskulturbericht NRW 2017) stellt der Film/das Kino mit 74 Prozent die mit Abstand populärste Kultursparte dar und wird aufgrund des hohen kulturellen Interesses als Garant für kulturelle Teilhabe gewertet.

München unterliegt seit Jahren bzw. seit Jahrzehnten einer massiven Aushöhlung ihrer städtischen Kinolandschaft. Der Verlust der traditionsreichen Arthouse-Kinos allein in den letzten 10 Jahren (Tivoli 2011, Filmcasino 2011, Atlantis 2012, Eldorado 2016, Gabriel 2019 und Münchner Freiheit 2019) bilden hier nur die Spitze einer konstanten Entwicklung. In einer Zeit, in der Globalisierung und Marktkonzentration zu einer massiven Verdrängung von Filmwerken abseits US-amerikanischer Major-Produktionen führt, sind selbst europäische Filmkultur, geschweige denn außereuropäische Filmproduktionen kaum mehr auf Münchens Leinwänden zu finden. Zahlreiche Akteure haben mittels Filmreihen, Filmfestivals, Filminitiativen in den vergangenen Jahren versucht, diesen Trend abzufangen. Dennoch ist das filmkulturelle Angebot in der Landeshauptstadt weit davon entfernt, die Lebensrealitäten ihrer diversen Stadtgesellschaft abzubilden.

Ziel des Projekts ist es somit, systematisch Informationen zu Umfang und Vielfalt des filmkulturellen Angebots mit Blick auf den Repräsentationsgehalt der Münchner Bevölkerung zu recherchieren und zusammenzustellen. Dabei ist es essentiell, nicht nur die repräsentierte Vielfalt seitens des kommerziellen (Arthouse)Kinoangebots und städtischer Angebote wie insbesondere seitens des Münchner Filmmuseums sichtbar zu machen. Zugleich gilt es auch, die Fülle der Angebote der Freien Szene wie seitens des Filmstadt München e.V., der zumeist neueren Diaspora-Filmfestivals (oftmals in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek), sowie die Filmprojekte von Initiativen und Institutionen, die sich gezielt der interkulturellen Begegnung verschrieben haben (z.B. EineWeltHaus), zu kartographieren. Der *Stadtplan Filmkultur* versteht sich somit als eine Bestandsaufnahme und gleichzeitig als Instrument, um (verborgene) Zugänge zu Filmkulturen sichtbar, aber ebenso auch Defizite und Schwächen transparent zu machen. Gleichzeitig ist es ein erster Schritt hin zu Konzepten, um in einem partizipativen Prozess Filmkultur auch für Minderheiten der Münchner Stadtbevölkerung erlebbar aber auch mitgestaltbar zu machen. Denn erst durch die Repräsentanz auch marginalisierter Gruppen entsteht gelebte Diversität und damit die Basis für ein gelungenes demokratisches Miteinander.